

## Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2012

### **Vorstandsarbeit im Wandel der Zeit:**

Auch das Jahr 2012 war im palliativen Bereich durch verschiedene Bestrebungen auf der nationalen, regionalen und kantonalen Ebene geprägt. Unter dem neuen Namen palliative bs+bl engagierte sich unser Verein in konkreten Diskussionen und Projekten oder gab Impulse dazu.

Der Vorstand trifft sich im gewohnten Turnus monatlich und bearbeitet die Traktanden gemeinschaftlich. Wir arbeiten nach wie vor ohne Präsidium. Es ist uns bisher gelungen, diese Vakanz durch eine intensivere Teamzusammenarbeit auszugleichen. Wichtige Aufgaben werden aufgeteilt.

Leider bedauern wir den berufs- und ortsbedingten Abgang von Maya Monteverde und Barbara Bucher. Wir werden aber in einem späteren Traktandum zwei neue Mitglieder zur Wahl empfehlen. Durch die vielfältigen Aufgaben sind wir aber weiter auf der Suche nach zusätzlich interessierten Personen für den Vorstand von palliative bs+bl. Wir wünschen uns vor allem auch Personen aus den Institutionen im Kanton BL. Wer sich im Bereich Palliative Care engagieren will lernt gerade durch die Vorstandsarbeit, viel über die strukturellen und politischen Realitäten im regionalen und schweizerischen Gesundheitswesen.

Mit Juliana Nufer haben wir eine erfahrene Geschäftsstellenleiterin. Dank ihrem politischen Wissen und ihrer guten Vernetzung, verleiht sie unserem Verein ein professionelles Gesicht.

### **Palliative Care in Basel Stadt:**

Das Palliative Konzept Basel-Stadt wurde im Herbst 2012 fertig gestellt und an einem Werkstattgespräch von Regierungsrat Dr. Carlo Conti präsentiert. Leider wird auch in diesem Bereich der kantonale Rotstift angesetzt. Der Kanton Basel-Stadt fördert Palliative Care in der Grund- und spezialisierten Versorgung strukturell und ideell. Die subventionierten Leistungserbringer der kantonalen Grundversorgung werden in ihrem Leitungsauftrag zur umfassenden Palliative Care verpflichtet. Die Leistungen dürfen auch eingekauft werden.

Diese Botschaft ist bei den Leistungserbringern angekommen. Palliative Care wird von den Grundversorgern aufgegriffen und mit eigenen Konzepten, auf der Basis der nationalen Strategie und der kantonalen Vorgaben umgesetzt. Der Zeitpunkt, hier einen Schritt vorwärts zu machen ist günstig; wenn nicht jetzt, wann dann?

Das Konzept für die spezialisierte Palliative Care ist inhaltlich schlüssig. Die Verantwortlichen des Kantons sind interessiert eine Koordinationsstelle Palliative Care und ein Mobiles Palliative Care Team (MPCT) aufzubauen. Der Ball wurde an die Organisationen, die mit ihren fachlichen und organisatorischen Strukturen bereits jetzt einen Beitrag leisten können, weitergegeben. Namentlich Spitex Basel und das Hildegard Hospiz sind konkret daran in Zusammenarbeit ein mobiles Palliative Care Team MPCT aufzubauen.

Prinzipiell gilt das Credo: ambulant vor stationär. Palliative Care ist zum grössten Teil ein Anliegen der Grundversorgung. Spezialisierte Angebote sollen in komplexen Situationen und im End of Life Bereich für Patienten, Angehörige und Fachleute zu Verfügung stehen.



palliative bs+bl gemeinsam + kompetent

### **und in Baselland:**

In Baselland trägt die politische Arbeit von palliative bs+bl und weiteren Initiantinnen Früchte. Anlässlich einer Fachtagung, zusammen mit dem Spitexverband, dem Verband der Alters- und Betreuungsinstitutionen (BAP) und palliative bs+bl wurde das Baselbieter Manifest „Palliative Care“ Gemeinsam für ein Leben in Würde bis zuletzt - unterzeichnet und an die anwesende Vertreterin der Volkswirtschafts- u. Gesundheitsdirektion (VGD) übergeben. Dabei überraschte sie uns mit der Botschaft, dass sie im Auftrag der Regierung dieses Thema zügig angehen kann. Die Gesundheitsdirektion hat Wort gehalten und die erste Kickoff Sitzung hat im März 2013 bereits stattgefunden. Der Kanton ist aktuell und konkret dabei, weitere Schritte für ein Palliative Care Konzept festzulegen. Der Kanton hat zwar länger gezögert, ist jetzt aber entschlossen, den Lead in dieser Thematik zu übernehmen.

Die SEOP Basel Landschaft erlebte Veränderungen auf verschiedenen Ebenen. Die langjährige Leiterin Maya Monteverde hat per Ende 2012 die SEOP verlassen. Beatrice Zobrist, seit zehn Jahren Mitarbeiterin der SEOP, hat die Teamleitung übernommen. Lange Jahre war die SEOP auf sich alleine gestellt. Aktuell wird eine strukturelle Anbindung an das onkologische Ambulatorium im Kantonsspital Liestal eingeleitet und umgesetzt.

Es braucht noch viel Aufklärungsarbeit und Anstrengungen zur Implementierung von Palliative Care. Ein weites Feld, für welches sich auch palliative bs+bl engagieren wird. Wir stehen immer noch am Anfang. Es stellt sich bereits jetzt die Frage, wie es nach 2015 weitergehen soll, wenn der Bund die Nationale Strategie nicht mehr finanziell unterstützt. Es gibt genügend Hinweise, dass es sich für die Allgemeinheit auch finanziell auszahlen kann, Palliative Care in den Kantonen zu fördern. Abgesehen davon, dass es einem nachweislich grundlegenden Bedürfnis der Bevölkerung entspricht, mehr über die Möglichkeiten am Lebensende zu wissen und mitbestimmen zu können.

### **Eigener Auftritt:**

Der Aufbau unserer neuen Webseite ist in vollem Gange. Präsentation und Inhalt erhalten noch Korrekturen. Dann wird es soweit sein. Wir sind vor allem stolz auf die künstlerische Untermalung der Webseite durch Lucia Stäubli, der Musik- und Kunsttherapeutin des St. Claraspitals. Das neue Logo hat sich bewährt und fügt sich in den nationalen Auftritt von palliative.ch ein.

### **Sponsoring:**

Wie viele gemeinnützige Institutionen, müssen auch wir die finanzielle Situation im Auge behalten. Die Anzahl der Mitglieder deckt die laufenden Kosten nicht. Wir arbeiten an einem Kommunikationskonzept und daraus wird u.a. eine Fundraisingstrategie festgelegt, die hoffentlich im 2014 Früchte tragen wird. Wir haben den Auftrag, als Vermittler zwischen der nationalen Strategie des Bundes, Palliative.ch und den Kantonen zu fungieren. Unseren Beitrag zu leisten, um die Strategie auf die regionalen Begebenheiten zu interpretieren, die Bevölkerung zu sensibilisieren und mitzuhelfen, dass Palliative Care, als normaler Bestandteil im Gesundheitswesen, integriert wird. In den Fachkreisen müssen wir auf den Knowhow Transfer und die Vernetzung von Palliative Care Anbietern unseren Schwerpunkt legen. Wichtig wird auch sein, dass überall wo „Palliative Care“ drauf steht auch wirklich „Palliative Care“ drin ist. Dies kann mit Qualitätskriterien, mit Bildungskriterien und einem Qualitätslabel, in Zukunft sichtbar gemacht werden.

palliative bs+bl

Geschäftsstelle  
Wahlenstr. 56  
4242 Laufen

Telefon/Fax:  
Email:  
Internet:

061 761 33 46 u. 061 761 33 83  
info@palliative-bs-bl.ch  
www.palliative-bs-bl.ch



palliative bs+bl gemeinsam + kompetent

### **Nationale Aufträge und Verpflichtungen:**

Es ist nach wie vor spannend zu erleben, wie die Arbeit für Palliative Care hochaktuell ist und einem gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Bedürfnis entspricht. Der Vorstand von palliative bs+bl versucht, wenn immer möglich, an den Sektionsratsitzungen und den Retraiten von palliative.ch mit einer Vertreterin präsent zu sein. So erhalten wir die aktuellen Informationen und Trends aus erster Hand, können uns austauschen oder erhalten Anregungen für unsere Sektion.

Anlässlich der ersten Sitzung des Steuerungsausschusses der Nationalen Strategie 2013 bis 2015 vom 08. Februar 2013 war es ausdrücklicher Wunsch der anwesenden Schlüsselpersonen, die Weiterbearbeitung des Massnahmenplanes 2013 bis 2015 in enger und aktiver Abstimmung mit palliative.ch an die Hand zu nehmen. Die seitens des Steuerungsausschusses gewünschte noch engere Zusammenarbeit mit palliative.ch stellt für uns eine einmalige Chance dar, die Palliativlandschaft in der Schweiz in der Umsetzungsphase massgeblich mitzugestalten. – Die Frühjahrsretraite von palliative.ch hat letzte Woche vom 25. bis 26. April in Martigny stattgefunden. Der Vorstand von Palliative.ch, die Vertreter der Arbeitsgruppen (Bildung, Qualität, Tarife) und die Vertreter der Sektionen haben sich zusammen mit Vertretern des Bundes ausgetauscht und bis zur Retraite im Dezember Beschlüsse und Aufträge verfasst. Die Retraiten in diesem Jahr sind DIE Weichenstellungen für die Nationale Strategie bis 2015 und darüber hinaus. Das Treffen wurde von allen Beteiligten als sehr gut strukturiert und konstruktiv gelobt. Wir haben letzte Woche erfahren, dass im Juni erneut ein Treffen vom Bund aus mit Vertretern der kantonalen Gesundheitsdirektoren stattfinden soll, wo eine erneute aktuelle Auslegeordnung stattfindet, wo die einzelnen Kantone und Regionen in ihren Bemühungen stehen, die nationale Strategie Palliative Care umzusetzen.

### **Laufende Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit:**

Der Vorstand von palliative bs+bl ist bestrebt, regelmässige Weiterbildungstreffen für Fachleute und Interessierte anzubieten. Sei es als Vertreter der eigenen Organisationen oder auch als Vertreter von palliative bs+bl. Eine scharfe Trennung ist oft nicht möglich. Weitere Termine für Fallbesprechungen sind festgelegt. Wir möchten unsere Mitglieder ermuntern an diesen lehrreichen Treffen teilzunehmen. Eine gute Gelegenheit die eigene Tätigkeit zu reflektieren. Wir sind auch immer bestrebt über das Fachpublikum hinaus, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für Palliative Care zu leisten. Anfang März 2013 fand eine Präsentation bei den Grauen Panther statt, die auf ein interessiertes Publikum stiess.

### **Fachveranstaltungen:**

Die Fachveranstaltung im Herbst 2012 zum Thema Delir, anlässlich des 10 jährigen Jubiläums von palliative bs+bl, war gut besucht und spannend. Es gab sehr gute und einprägsame Vorträge. In diesem Jahr wird palliative bs+bl eine Fachveranstaltung zum Thema Ernährung organisieren. Ein Thema, dass alle Menschen verbindet und auch Emotionen weckt. Essen und Trinken ist Leben. Alle verstehen etwas davon.



palliative bs+bl gemeinsam + kompetent

**Zum Abgang von Maya Monteverde und Barbara Bucher aus dem Vorstand:**

Liebe Maya, als ich vor mehr als sieben Jahren meine Arbeit bei der Onko-Spitex Basel angetreten hatte, hast Du mich in die Grundsätze und Feinheiten der spezialisierten ambulanten Onkologie und Palliative Care eingeführt. Ich war von Deinem Fachwissen beeindruckt. Vor allem Deine strukturierte Art, am Schluss des Patientengesprächs nochmals alles Wesentliche zusammenzufassen, habe ich wohl übernommen. Auch in der Arbeit im Vorstand von palliative bs+bl war Dein Engagement für die Sache Palliative Care immer deutlich spürbar. Aus Erfahrung kenne ich die Arbeit an vielen Fronten und weiss um die Gefahr der Abnutzung. Bevor es aber soweit kommt, hat Du Dich entschlossen einen Neuanfang im Tessin zu wagen.

Liebe Barbara, sobald Du bei der Krebsliga Basel zu arbeiten angefangen hattest, hattest Du Dich um ein Treffen mit der Onko-Spitex bemüht. Es war Dir immer ein Anliegen, dass unsere gemeinsamen PatientInnen und ihre Angehörigen die bestmögliche Betreuung und Unterstützung erhalten. Gute Arbeit über Schnittstellen hinweg, ist mit viel Kommunikation und Informationsfluss verbunden und benötigt den Blick für das Wesentliche und Entscheidungsfreude. Diese Gabe hast Du auf eindrückliche Art auch im Vorstand von palliative bs+bl eingesetzt. Wir wünschen Euch eine ausgefüllte und befriedigende Tätigkeit mit Musse für Euch und Eure Partner. Ihr werdet uns fehlen, es hat aber auch etwas Befriedigendes zu wissen, dass andere in der Sache Palliative Care und überhaupt von Eurem Fachwissen und Eurer Menschlichkeit profitieren können.

Liestal, 2. Mai 2013

Felix Schläfli